

Wie Gefängnisbibliotheken die Resozialisierung unterstützen



Gefängnisbibliotheken eröffnen eine Welt jenseits der Gefängnismauern, indem sie den Insassen ermöglichen, Bücher und andere Materialien auszuwählen, zu recherchieren, an Veranstaltungen teilzunehmen, andere Menschen zu treffen oder einfach in einer sicheren und einladenden Umgebung zu entspannen. Dies kann Gefangenen helfen, die harte Realität des Gefängnislebens in einem ansonsten äußerst restriktiven und regulierten Umfeld für einige Zeit zu vergessen. Gefängnisbibliotheken spielen eine wichtige Rolle als Bildungs-, Informations-, Kultur- und Erholungsräume und als Lernräume für die gesamte Gefängnisgemeinschaft. Freier Zugang zu bedarfsgerechten Materialien ist für die persönliche Entwicklung, das Wohlbefinden und letztendlich die Resozialisierung der Gefangenen von entscheidender Bedeutung. Unter Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten sollten Gefangene die gleiche Qualität von Bibliotheksdienstleistungen und Materialien genießen dürfen wie in Freiheit lebende Bürger.

Das Recht auf Bildung im Gefängnis und die Angebote einer Gefängnisbibliothek

Bildung ist ein Menschenrecht, auf das alle Menschen Anspruch haben, unabhängig von Alter, Geschlecht oder soziokulturellem Hintergrund. Die Anerkennung dieses Grundrechts ist ein zentraler Auftrag der UNESCO und spiegelt sich in der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte*, den Zielen für nachhaltige Entwicklung und anderen wichtigen internationalen Vereinbarungen wider.

Das Recht der Gefangenen auf Zugang zu Bildung, einschließlich der Nutzung von Gefängnisbibliotheksdiensten, wird jedoch häufig übersehen oder missachtet. Gefangene sind selten Teil des Bildungsdiskurses, da sie oft isoliert von der Öffentlichkeit weggesperrt sind. Generell sind Gefangene Diskriminierungen ausgesetzt, auch beim Zugang zur Bildung. Dieser Realität liegt häufig die Überzeugung zugrunde, dass der Zweck der Inhaftierung lediglich darin besteht, zu bestrafen oder abzuschrecken. Ein solcher Ansatz widerspricht nicht nur den staatlichen Verpflichtungen zum Schutz der Grundrechte von Gefangenen, sondern negiert auch die potenziellen sozialen Vorteile und Kosteneinsparungen, die mit der Resozialisierung ehemaliger Straftäter verbunden sind.

Die Nelson-Mandela-Regeln

Das Recht der Gefangenen auf Zugang zu einer Gefängnisbibliothek spiegelt sich in den maßgeblichen Rahmenbedingungen der *Mindestgrundsätze der Vereinten Nationen für die Behandlung der Gefangenen* wider, die auch als Nelson-Mandela-Regeln bezeichnet werden. Sie enthalten 122 Regeln, von denen eine speziell die Einrichtung von Gefängnisbibliotheken fordert.

Regel 64

Jede Vollzugsanstalt hat eine Bibliothek einzurichten, die allen Kategorien von Gefangenen zur Verfügung steht und über eine genügende Auswahl an Unterhaltungsliteratur und Sachbüchern verfügt; die Gefangenen sind zu ermutigen, davon ausgiebig Gebrauch zu machen.

Quelle: UNODC, 2015

Die Gefängnisbevölkerung besteht überproportional aus Personen, die aus armen, diskriminierten und marginalisierten Gruppen und Gemeinschaften

stammen. Im Vergleich mit dem Rest der Gesellschaft ist es bei ihnen viel wahrscheinlicher, dass sie nur begrenzte oder gar keine Bildungserfahrungen sammeln konnten und Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben. Zu diesen Herausforderungen kommen bei vielen Gefangenen Drogenmissbrauch und psychische Erkrankungen hinzu.

Untersuchungen legen nahe, dass Zusammenhänge zwischen Kriminalität, Armut, Gewalt und Bildungsbenachteiligung bestehen. Gefangene nicht weiterzubilden ist daher mit enormen wirtschaftlichen und sozialen Kosten verbunden, da die Gefahr besteht, dass bestehende sozioökonomische Ungleichheiten fortbestehen. Im Gegensatz dazu sind Investitionen in Bildungsangebote eine Möglichkeit, Resozialisationsbemühungen zu unterstützen, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit durch niedrige Rückfallquoten und weniger Straftaten in der Gesellschaft um ein Vielfaches auszahlen werden.

Im April 2009 legte der Sonderberichterstatter für das Recht auf Bildung der Generalversammlung der Vereinten Nationen einen Bericht über das Recht von inhaftierten Personen auf Bildung vor, in dem die von den Insassen selbst festgestellten institutionellen und situativen Lernbarrieren aufgeführt sind. Dazu gehören unzureichend ausgestattete Gefängnisbibliotheken oder deren völlige Abwesenheit sowie die generelle Knappheit und Beschlagnahmung von Schrift- und Bildungsmaterial. Die Gefangenen erwähnten auch den begrenzten oder gänzlich fehlenden Zugang zu und die Ausbildung in Informations- und Kommunikationstechnologien und ähnlichen für das alltägliche Leben erforderlichen Fähigkeiten. Der Sonderberichterstatter empfahl daher, dass „Haftanstalten gut finanzierte und zugängliche Bibliotheken unterhalten [sollten], die mit einem bedarfsgerechten und zeitgemäßen Bestand an Medien und Technologien ausgestattet sind, die für alle Kategorien von Inhaftierten verfügbar sind“ (Muñoz, 2009, S. 25).

Die Vorteile von Gefängnisbibliotheken

Hochwertigen Bibliotheksservice in einem Gefängnis anzubieten hat verschiedene Vorteile, obwohl sich die Gefängnisbibliotheken je nach den Bedürfnissen ihrer Benutzer unterscheiden werden. Eine Gefängnisbibliothek für erwachsene Männer unterscheidet sich von einem Bibliotheksdienst für inhaftierte Jugendliche oder einer Gefängnisbibliothek für Frauen, einschließlich Müttern und ihren kleinen Kindern. Auch könnte der Bibliotheksdienst in einem regulären Gefängnis anders aussehen als in einem Hochsicherheitsgefängnis.

Durch Gefängnisbibliotheken haben Gefangene die Möglichkeit, die Freude am Lesen und Zugang zu anderen Materialien wie Musik oder Film, zu Bildung, Unterhaltung, spiritueller Entwicklung, Ablenkung oder einfach nur Erholung zu erleben. Die Zeit im Gefängnis sollte sie ermutigen, sich weiterzubilden oder zum Lernen zurückzukehren und ein langfristiges Leseinteresse sowie eine Lesegewohnheit zu entwickeln. Gefängnisbibliotheken sind wichtige Gemeinschaftsräume für lebenslanges Lernen und

bieten die Möglichkeit, konstruktive Wege zu finden, um sinnvoll das zu verwenden, was alle Insassen haben: Zeit.

Zugang zur **Bildung** bereitzustellen ist einer der offensichtlichsten Vorteile einer Gefängnisbibliothek, da sie andere Bildungsprogramme und den Fernunterricht unterstützen, Insassen den Erwerb von Bildungsqualifikationen ermöglichen, Berufsorientierung bieten, Ressourcen für Gefängnispädagogen bereitstellen sowie die Entwicklung von Fähigkeiten und die Berufsausbildung unterstützen kann. Einige Insassen haben die Möglichkeit, in Gefängnisbibliotheken mitzuarbeiten, was ihnen wiederum wertvolle Arbeitserfahrung verschafft. Gefängnisbibliotheken sollten auch Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien bieten, um Gefangene auf das Leben in einer zunehmend digitalen Gesellschaft vorzubereiten.

Zu den Gefängnisgemeinschaften gehören häufig Menschen mit **ethnisch und sprachlich unterschiedlichem Hintergrund** und mit **unterschiedlichem Bildungsgrad**. Indem die Gefängnisbibliothek Informationen und Materialien aus verschiedenen Kulturen sammelt, fördert sie das Verständnis für individuelle Hintergründe und Toleranz. Literatur in verschiedenen Sprachen, Wörterbücher und Sprachkurse unterstützen den Lernprozess von Gefangenen. In vielen Gefängnisbibliotheken muss besonders auf Gefangene mit geringer Bildung und fremdsprachigem Hintergrund geachtet werden, indem man leicht lesbare Materialien in verschiedenen Sprachen bereitstellt. Gleichzeitig muss auch für hochgebildete und qualifizierte Gefangene gesorgt werden, darunter politische Gefangene und inhaftierte Journalisten.

Gefängnisbibliotheken unterstützen den **sozialen Zusammenhalt**, indem sie eine entspannte, sichere Umgebung und einen Treffpunkt bieten. Sie können das kulturelle Zentrum des Gefängnisses sein und Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Debatten, Filmvorführungen und andere Formen künstlerischen Ausdrucks anbieten. Durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Gefängnisabteilungen und Organisationen außerhalb des Gefängnisumfelds können sie auch eine Brücke zu Veranstaltungen und Dienstleistungen jenseits der Gefängnismauern schlagen.

Aktivitäten zur Lese- und Schreibförderung, wie Lesekreise, Buchclubs, Workshops zum kreativen Schreiben oder die Veröffentlichung einer Gefängniszeitung tragen zur Förderung einer Lesekultur bei und können Erfahrungen sein, die eine Veränderung bei den Inhaftierten bewirken. Sie können kritisches Denken unterstützen und es den Gefangenen ermöglichen, ihren Anschauungshorizont zu erweitern; Stress und Depressionen zu reduzieren; und Empathie, ihre Kommunikationsfähigkeit und ihr Selbstwertgefühl zu steigern.

Die Nutzung von Gefängnisbibliotheksdiensten ist für Insassen eine der wenigen Möglichkeiten, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen. Dies fördert ihre **Autonomie** und gibt ihnen ein Maß an geistiger Freiheit, das selbst gesteuerte und kritische Entscheidungsfähigkeiten grundsätzlich fördert. Die Gefängnisbibliothek unterstützt Gefangene dabei, über

IFLA Richtlinien für Gefangenenbüchereien

Die Internationale Vereinigung bibliothekarischer Verbände und Einrichtungen (IFLA) ist die globale Stimme des Bibliotheks- und Informationswesens. Die IFLA fördert die Arbeit und Aktivitäten von Gefängnisbibliotheken in ihrer Sektion für „Bibliotheksangebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ (LSN). Durch diese Sektion ist ein internationales Netzwerk von Gefängnisbibliothekarinnen und -bibliothekaren geschaffen worden, das eine gute Basis für Zusammenarbeit, Wissensaustausch und gegenseitige Unterstützung in diesem Spezialbereich darstellt. Diese Sektion überprüft und aktualisiert die IFLA *Richtlinien für Gefangenenbüchereien*, die 94 Empfehlungen zur Einrichtung und Aufrechterhaltung bedarfsgerechter Dienste enthalten, die an die lokalen Gegebenheiten angepasst werden können.

Kernpunkte der IFLA Richtlinien

- Schriftliche Richtlinien sollten von nationalen und/oder lokalen Gefängnisbehörden entwickelt werden.

- Bibliotheksdienste sollten allen Gefangenen zugänglich sein.
- Bei der Auswahl der Materialien sollte keine Zensur angewendet werden, mit Ausnahme einzelner Titel, die die Sicherheit im Gefängnis nachweislich gefährden.
- In jeder Wohneinheit sollten mindestens zwei Bücher pro Insasse verfügbar sein, und jeder Insasse sollte in der Lage sein, mindestens zwei neue Titel pro Woche auszuwählen.
- Die Gefängnisbibliothek sollte so weit wie möglich auf aktuelle Informationstechnologien zurückgreifen, ohne die Sicherheit im Gefängnis zu beeinträchtigen.
- Alle Gefängnisbibliotheken, unabhängig von ihrer Größe, sollten von einer professionellen Bibliothekarin oder einem professionellen Bibliothekar beaufsichtigt/verwaltet werden.

Quelle: Lehmann und Locke, 2006

ihre Vergangenheit und Gegenwart nachzudenken und ihre Zukunft zu planen. Durch Zugang zu rechtlichen Informationen helfen die Gefängnisbibliotheken den Gefangenen, ihren Fall besser zu verstehen und sich gegebenenfalls vor Gericht selber zu verteidigen, wenn sie keine rechtliche Vertretung haben.

Gefängnisbibliotheken können dabei helfen, die negativen Auswirkungen der Inhaftierung auf **Familien**, insbesondere auf Kinder, zu minimieren. Sie können bei Familienbesuchen Aktivitäten zur Leseförderung anbieten oder inhaftierte Eltern dabei unterstützen, mit ihren Kindern oder für sie zu lesen. Sie können Insassen beim Aufbau eines neuen und anderen Lebens unterstützen, indem sie Hinweise und praktische Informationen für die Wiedereingliederung in die Gesellschaft geben.

Von der Verpflichtung zur praktischen Umsetzung

Leider arbeiten viele Gefängnisbibliotheken nach wie vor isoliert und stehen vor großen Herausforderungen. Es gibt noch immer Gefängnisse, die überhaupt keine Gefängnisbibliothek haben. Wenn vorhanden, wird sie meist nicht von qualifiziertem Personal betreut und ist häufig nicht ausreichend finanziert. Darüber hinaus sind Gefängnisbibliotheken häufig auf gespendete und oft veraltete Materialien angewiesen, die nicht die Interessen, Lesefähigkeiten, Sprachkenntnisse oder Bedürfnisse einer vielfältigen Gefängnisgemeinschaft widerspiegeln. Der freie Zugang zu Bildung und Informationen kann zudem durch strenge Vorschriften sowie manchmal willkürliche Zensurmaßnahmen oder sogar durch die Erhebung von Gebühren für das Herunterladen von Medien weiter behindert werden.

Gefängnisbibliotheken müssen auf der Grundlage aktualisierter Grundsatzdokumente und Richtlinien, relevanter Daten und effektiver Wirkungsforschung

weiterentwickelt werden. Ein praktischer Weg, um professionelle Standards sicherzustellen, ist die enge Zusammenarbeit mit dem örtlichen (öffentlichen) Bibliotheksdienst. Wissen, Weiterbildungen und Materialien können geteilt und gemeinsame Aktivitäten durchgeführt werden, die als Brücke zwischen beiden Welten fungieren. Initiativen sollten von beiden Seiten der Gefängnismauern ausgehen. Dies ist besonders wichtig, wenn es keinen oder nur einen sehr begrenzten Gefängnisbibliotheksdienst gibt. Materialien können über ein Fernleihsystem ausgetauscht werden, wodurch ein regelmäßiger Wechsel an Materialien gewährleistet wird.

Die Gefängnisbehörden und zuständigen Interessenvertreter sollten sich der Bedeutung und der potenziellen Wirkungsweise des Gefängnisbibliotheksdienstes bewusst sein. Die Bereitstellung und Finanzierung eines gut funktionierenden Gefängnisbibliotheksdienstes ist eine kostengünstige Möglichkeit, wertvolle Ressourcen gemeinsam zu nutzen, indem ein konstruktiver Lernraum geschaffen wird mit dem Potenzial, Menschen mit weitreichender und nachhaltiger Wirkung zu verändern.

Empfehlungen für Politik und Praxis

Die Rolle der Gefängnisbibliotheken muss in den einschlägigen Richtlinien anerkannt werden.

Die Bereitstellung von Gefängnisbibliotheken sollte in nationalen oder föderalen Gesetzen festgelegt werden. Ihr Betrieb und ihre Finanzierung sollten auf aktuellen Grundsatzdokumenten beruhen, wobei die internationalen, regionalen und nationalen Regelwerke und Richtlinien auf lokaler Ebene angepasst werden sollten. Der regelmäßige Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Vertretern von

Gefängnisbibliotheken, Gefängnisbehörden und relevanten Interessengruppen sollten institutionalisiert werden, um diese Richtlinien weiter zu prüfen und zu entwickeln.

Gefängnisbibliotheken sollten das öffentliche Bibliothekssystem abbilden und sich vernetzen.

Gefängnisbibliotheken sollten nicht isoliert arbeiten, sondern eng mit dem lokalen (öffentlichen) Bibliothekssystem zusammenarbeiten. Neben der Gewährleistung einer professionellen und modernen Bibliotheksverwaltung ermöglicht dies den Insassen die Erfahrung eines öffentlichen Dienstes, den sie im Idealfall nach ihrer Entlassung weiter nutzen werden. Ein integraler Bestandteil des Bibliothekssystems zu sein, würde die Position der Gefängnisbibliotheken stärken. Der Aufbau lokaler, regionaler und nationaler Gefängnisbibliotheksnetzwerke und -verbände sollte gefördert werden.

Gefängnisbibliotheken müssen von qualifiziertem Gefängnisbibliothekspersonal verwaltet werden, das Zugang zu ausreichendem Budget und Ressourcen hat.

Einführende und laufende Schulungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gefängnisbibliothek – sowohl professioneller Bibliothekare als auch Vollzugsmitarbeiter, die als Gefängnisbibliothekare fungieren – müssen sichergestellt sein, um professionelle Dienstleistungen zu ermöglichen. Gefangene, die in der Bibliothek mitarbeiten und ehrenamtliche Mitarbeiter von außerhalb sollten ebenfalls von Schulungen profitieren. Es wird ein ausreichendes Budget benötigt, um Gehälter, Materialien, Inventar, Informationstechnologien und Veranstaltungen zu finanzieren.

Gefängnisbibliotheken sollten attraktive Orte der Begegnung und des Lernens sein.

Gefängnisbibliotheken sollten eine attraktive, sichere, freundliche und einladende Umgebung bieten. Eine angemessene Gestaltung der Bibliothek, funktionales und flexibles Mobiliar sowie eine ansprechende Einrichtung können die Nutzererfahrung bereichern. Um das verändernde Potenzial des Lesens und Schreibens zu erhöhen und einen Anreiz zur Nutzung ihrer Dienste zu schaffen, sollten Gefängnisbibliotheken

Lese- und Schreibförderungsaktivitäten und kulturelle Darbietungen organisieren. Dies kann in Zusammenarbeit mit anderen Gefängnisabteilungen, der örtlichen (öffentlichen) Bibliothek oder anderen gemeinnützigen Diensten und externen Unterstützern erfolgen.

Gefängnisbibliotheken sollten zu einem Lese- und Schreibumfeld beitragen, das die Insassen dazu ermutigt, Lese- und Schreibfähigkeiten zu entwickeln, zu verbessern und zu erhalten.

Die Bibliothekssammlung sollte bedarfsgerecht und zeitgemäß sein und die Bedürfnisse einer vielfältigen Gefängnisgemeinschaft widerspiegeln. Dies schließt den Zugang zu elektronischen Medien und zum Internet im Rahmen der Sicherheitsbestimmungen ein. Gefängnisbibliotheken müssen auch inklusiv sein, indem sie Materialien für Insassen mit unterschiedlichen Lese- und Schreibkenntnissen und in Sprachen bereitstellen, die im Gefängnisumfeld vertreten sind. Idealerweise sollte es den Insassen gestattet sein, den Bibliotheksraum zu betreten, um ihre Materialien selbst auszuwählen.

Danksagung

Dieses Kurzdossier basiert hauptsächlich auf den Ergebnissen der UIL Veröffentlichung *Bücher hinter Gittern: Was Gefängnisbibliotheken bewirken können* (Krolak, 2020). Es wurde durch Rücksprache mit der globalen IFLA-Arbeitsgruppe für Gefängnisbibliotheken weiter verfeinert. Die deutsche Übersetzung des Kurzdossiers wurde vom Förderverein Gefangenenbüchereien e.V. unterstützt.



Veröffentlicht im Jahr 2020

© UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen

Forschung, Capacity-Building, Vernetzung und Veröffentlichungen zum Thema Lebenslanges Lernen – das sind die Aufgaben des UNESCO-Instituts für Lebenslanges Lernen (UIL). Schwerpunkte liegen dabei auf Erwachsenenbildung und Weiterbildung, Alphabetisierung und non-formaler Grundbildung. UIL-Publikationen sind eine wertvolle Ressource für Bildungsforscher, Planer, politische Entscheidungsträger und Praktiker.
<http://uil.unesco.org/>

Literaturhinweise

Krolak, L. 2020. *Bücher hinter Gittern: Was Gefängnisbibliotheken bewirken können*. Hamburg, UIL. [pdf] Verfügbar unter: <<https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000372364>> [Abgerufen am 10. Juli 2020].

Lehmann, V. und Locke, J. 2006. *Richtlinien für Gefangenenbüchereien*. 3. Ausgabe. IFLA-Fachberichte, Nr. 95. Den Haag, IFLA. [pdf] Verfügbar unter: <<https://www.ifla.org/files/assets/hq/publications/professional-report/95.pdf>> [Abgerufen am 10. Juli 2020].

Muñoz, V. 2009. *Promotion and protection of human rights, civil, political, economic, social and cultural rights, including the right to development. The right to education of persons in detention: Report of the Special Rapporteur on the right to education*. United Nations General Assembly, Human Rights Council, Eleventh session, Agenda 3, A/HRC/11/8. New York, United Nations. [pdf] Verfügbar unter: <https://www.right-to-education.org/sites/right-to-education.org/files/resource-attachments/UNSR_RTE_of_Persons_in_Detention_2009.pdf> [Abgerufen am 10. Juli 2020].

UNODC (Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung). 2015. *Mindestgrundsätze der Vereinten Nationen für die Behandlung der Gefangenen (Nelson-Mandela-Regeln)*. Wien: UNODC. [pdf] Verfügbar unter: <https://www.unodc.org/documents/justice-and-prison-reform/Nelson_Mandela_Rules-German.pdf> [Abgerufen am 10. Juli 2020].